

zwar wieder, aber im nächsten Jahre erschienen neue, welche fortwuchsen und einen dauernden Busch bildeten.

**Sitzung den 26. Mai 1864.** Herr Apotheker *Opitz* legt der Versammlung blühendes *Leucoium aestivum*, von ihm selbst im Garten aus Samen gezogen, Herr Maler *Seidel* mehrere ausländische Coniferenzapfen und andere Früchte vor, welche bestimmt werden.

Hierauf referirt der Vorsitzende über folgende Gegenstände, welche zu weiteren Besprechungen Veranlassung geben.

Eine besondere Beilage zur botanischen Zeitung von M. und Schl. enthält einen Commentar zu den von *Molina* beschriebenen chilenischen Pflanzen von Dr. *B. A. Philippi*, Prof. der Naturgeschichte an der Universität Santiago in Chile, in welchen viele Angaben *Molina's* ergänzt und berichtigt werden. *Molina's* Bericht erschien 1782, in zweiter Auflage 1810, und machte damals viel Aufsehen.

Eine zweite dergleichen führt den Titel: Ein Sommer in Süd-Tirol. Botanische Skizze von *D. J. Milde*. Der Verfasser hielt sich vom Frühjahr 1863 an in Meran auf und machte verschiedene kleinere und grössere Ausflüge. Er giebt nach einer ausreichenden Beschreibung der Oertlichkeiten und Erwähnung der wichtigsten Phanerogamen ein ausführliches, 323 Nummern enthaltendes Verzeichniss der Kryptogamen, dem noch die Beschreibung von drei neuen Arten, nämlich *Amblystegium densum Milde*, *Hypnum dolomiticum Milde* und *Calicium Mildeanum Hepp*, folgt.

Prof. *Hasert* in Eisenach empfiehlt (bot. Zeitung Nr. 18), seine neuesten Mikroskop-Objective, welche, wie er sagt, zeigen, dass Fehler, welche für unvermeidlich gehalten wurden, gänzlich vermieden oder doch bis zur Unmerklichkeit reducirt werden können. 1) Die Verschraubung für verschiedene Deckglasdicken ist nicht mehr nöthig, Proben mit 1 bis 2 und 3facher Dicke der Deckgläschen geben ganz gleich gute Resultate. 2) Der Irrthum, das Eintauchlinsen nöthig seien, um die höchste Leistungsfähigkeit der Objective zu erzielen, ist dadurch widerlegt, dass meine neuesten Nichteintauchlinsen nicht nur bei gleicher Vergrößerung gleiche Lichtstärke geben, die feinsten Details der schwierigsten bekannten Probe-Objecte deutlich zeigen, sondern auch eine grössere Bildschärfe gewähren und völlig frei sind von dem meisten Nebel, der sich über dem Objecte stets zeigt bei den Eintauchlinsen von *Hartnack*, *Amici* u. a.; ein solches Objectiv kostet 50 Thlr.

Die Preise von *Hasert's* Mikroskopen sind 1) 130 Thlr. (Vergrößerung bis 2000); 2) 120 Thlr. (1500); 3) 60 Thlr. (900); 4) 50 Thlr. (750); 5) 35 bis 25 Thlr. (bis 400 und 280).

*H. J. Carter* berichtet über eine Pilzkrankheit, welche in Ostindien die Weichtheile und Knöchel der Füße befällt und zu Amputationen Veranlassung giebt. Man fand in offen gewordenen Stellen der kranken